

# Eine fächerübergreifende Betrachtung von Sprache im Fach FaPlan: Ein digitales Angebot für die Lehrkräftebildung

Das Projekt FaPlan ist ein durch die Stiftung *Innovation in der Hochschullehre* unterstütztes Projekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Mit dem Ziel, Studierenden einen Raum zu bieten, fachspezifische didaktische Kompetenzen zu vertiefen sowie eine fächerübergreifende Perspektive aufzubauen, wurden sechs digitale Lernmodule erstellt. Primär sind die Fachdidaktiken der Fächer Deutsch, Geografie und politische Bildung an der Erstellung beteiligt. Die Laufzeit des Projekts beträgt zwei Jahre. Es endet im September 2024.

## Hintergrund

Sprachbildung ist im deutschdidaktischen Diskurs allgegenwärtig, stellt aber auch eine **überfachliche Lehraufgabe** dar, da sie für alle Fächer relevant ist (Vollmer & Thürmann 2013): „Fachliches Lernen wird immer durch das sprachliche Lernen begleitet“ (Michalak, Lemke & Goeke 2015: 132), sodass bei der Unterrichtsplanung jeden Fachs die (bildungs)sprachlichen Anforderungen zu berücksichtigen sind. Zwischen den Fächern gleichen sich sprachliche Anforderungen meist. Aber es gibt auch **fachspezifische Unterschiede**, die vor allem im Bereich Wortschatz zu verorten sind und durch den **Austausch der Fächer** sichtbar werden (bspw. „skizzieren“ in Deutsch vs. Kunst). Sprachliche Bildung stellt somit einen fächerübergreifenden Lehr- und Lerngegenstand dar, den Lehrkräfte aller Fächer gemeinsam vermitteln. Der Anspruch auf die **Kooperation** zwischen Lehrkräften in Bezug auf Sprache spiegelt sich in der Lehrkräftebildung allerdings nicht wider. So steht didaktische Lehre in den Unterrichtsfächern an den Universitäten oftmals **unverbunden** nebeneinander.

## Vorhaben und Ziele

Das Lernmodul *Sprache im Fach* greift inhaltlich die Besonderheiten der beteiligten Fachsprachen auf. Durch das Herausarbeiten von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen den Fächern sollen der Blick auf die **eigene Fachsprache** geschärft. Darüber hinaus soll so die **gemeinschaftliche Verantwortung** für (fach-)sprachliche Bildung bewusst werden (Becker-Mrtozek, Höfler & Wörfel 2021). Dadurch wird die Kooperationen mit anderen Lehrkräften erleichtert. Neben dem Einsatz im **Selbststudium** kann das Lernmodul für die **Lehre** genutzt werden.

## Konzeption des Lernmoduls

Um den Einsatz des Moduls im Selbststudium zu optimieren, wurden darin die von Dyrna (2021) zusammengestellten Maßnahmen zur Förderung von **Selbststeuerung** in medialen Lernangeboten berücksichtigt:

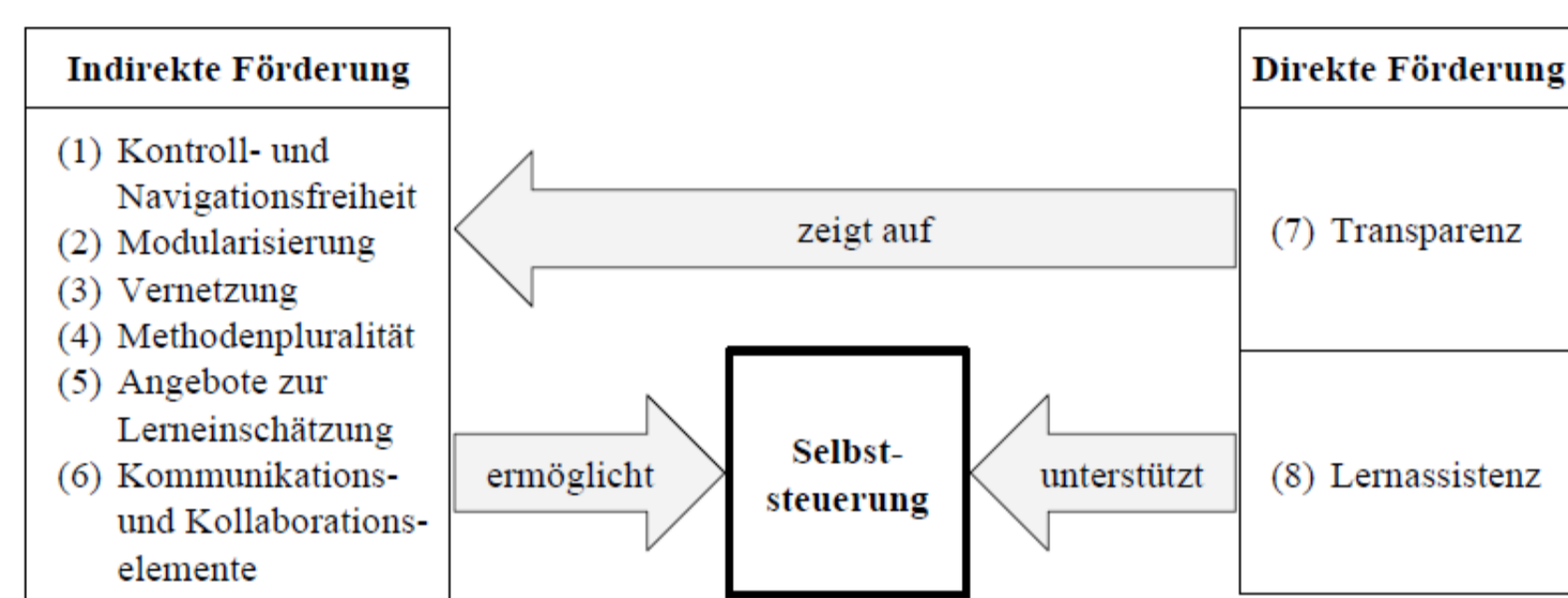


Abb. 1: Ermöglichung und Förderung der Selbststeuerung von medialen Lernangeboten

Das Lernmodul ist in vier Cluster gegliedert: (1) Einstiegsreflexion, (2) Theorie mit Blick in die Praxis, (3) Handeln, (4) Abschlussreflexion. Diese sich an Meyers (2009) Grundrhythmus des Unterrichts bestehend aus Einstieg, Erarbeitung und Sicherung. Die Cluster enthalten ihrerseits verschiedene **Elemente**, die eine hohe **Methodenpluralität** aufweisen.

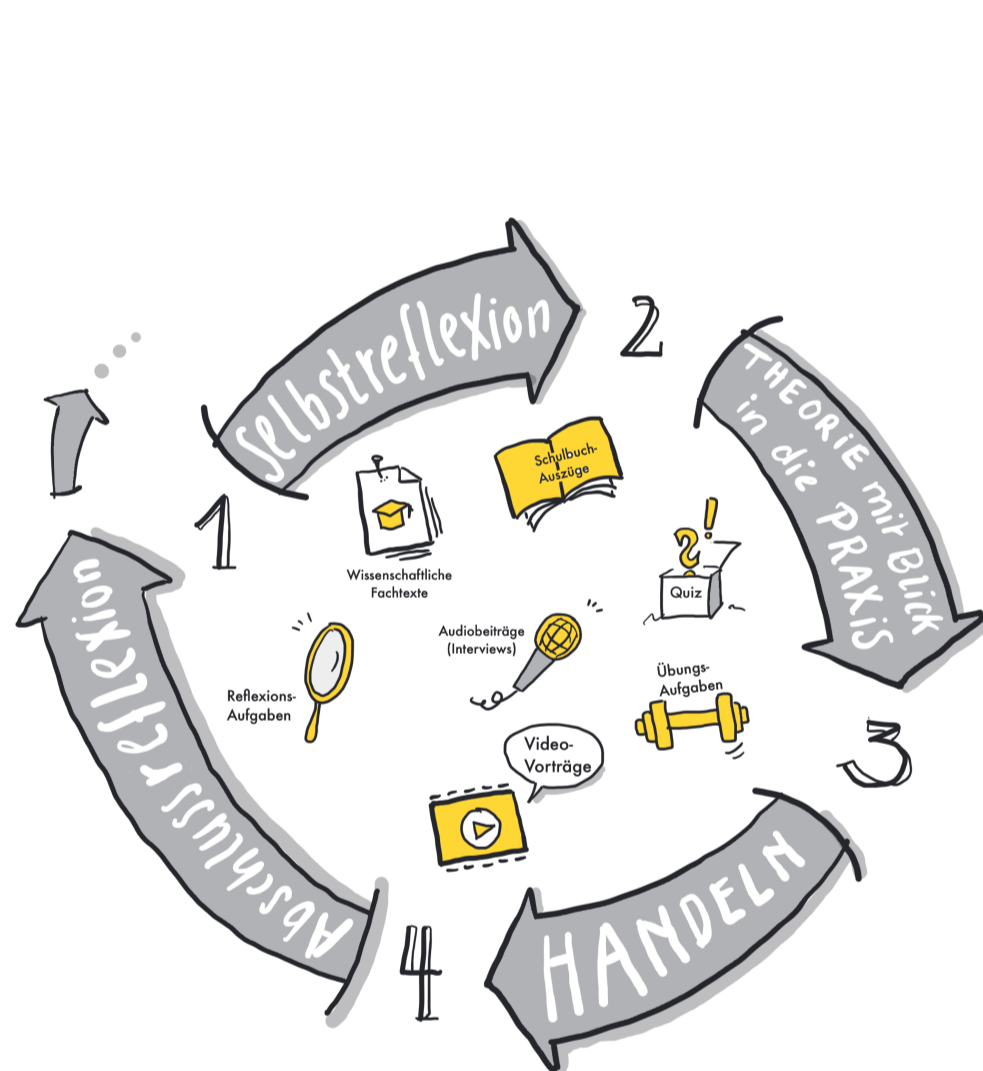


Abb. 2: Lernzyklus des Lernmoduls

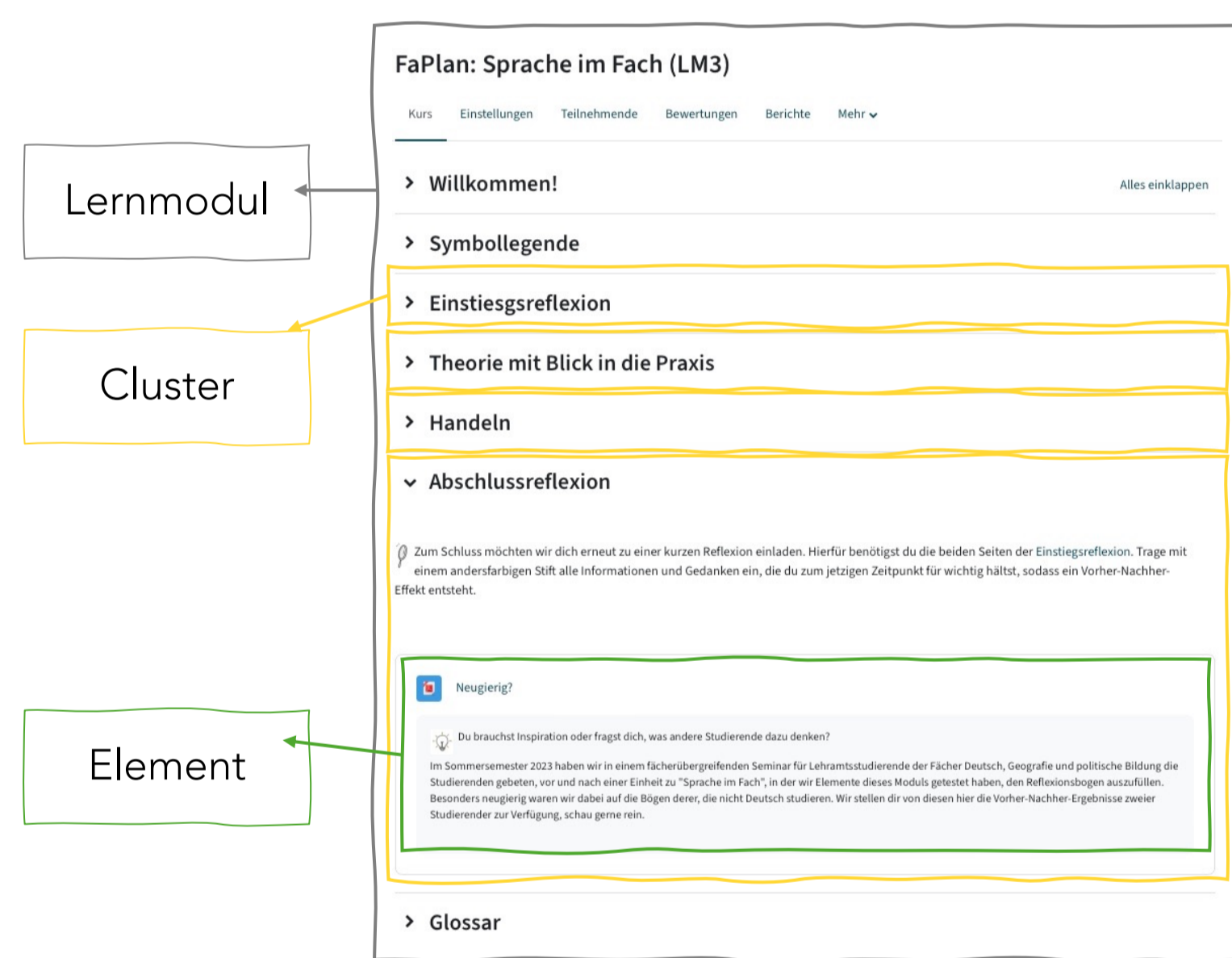


Abb. 3: Struktur des Lernmoduls

Neben den Projektbeteiligten haben unter anderem Lehrkräfte, Schüler:innen, Fachdidaktiker:innen und Fachleiter:innen anderer Fächer zu den Lernmodulen Inhalte beigetragen.

## Inhalt des Lernmoduls

Durch die Bearbeitung des Lernmoduls können Kompetenzen erworben werden, die für eine sprachbewusste Unterrichtsplanung von Bedeutung sind.

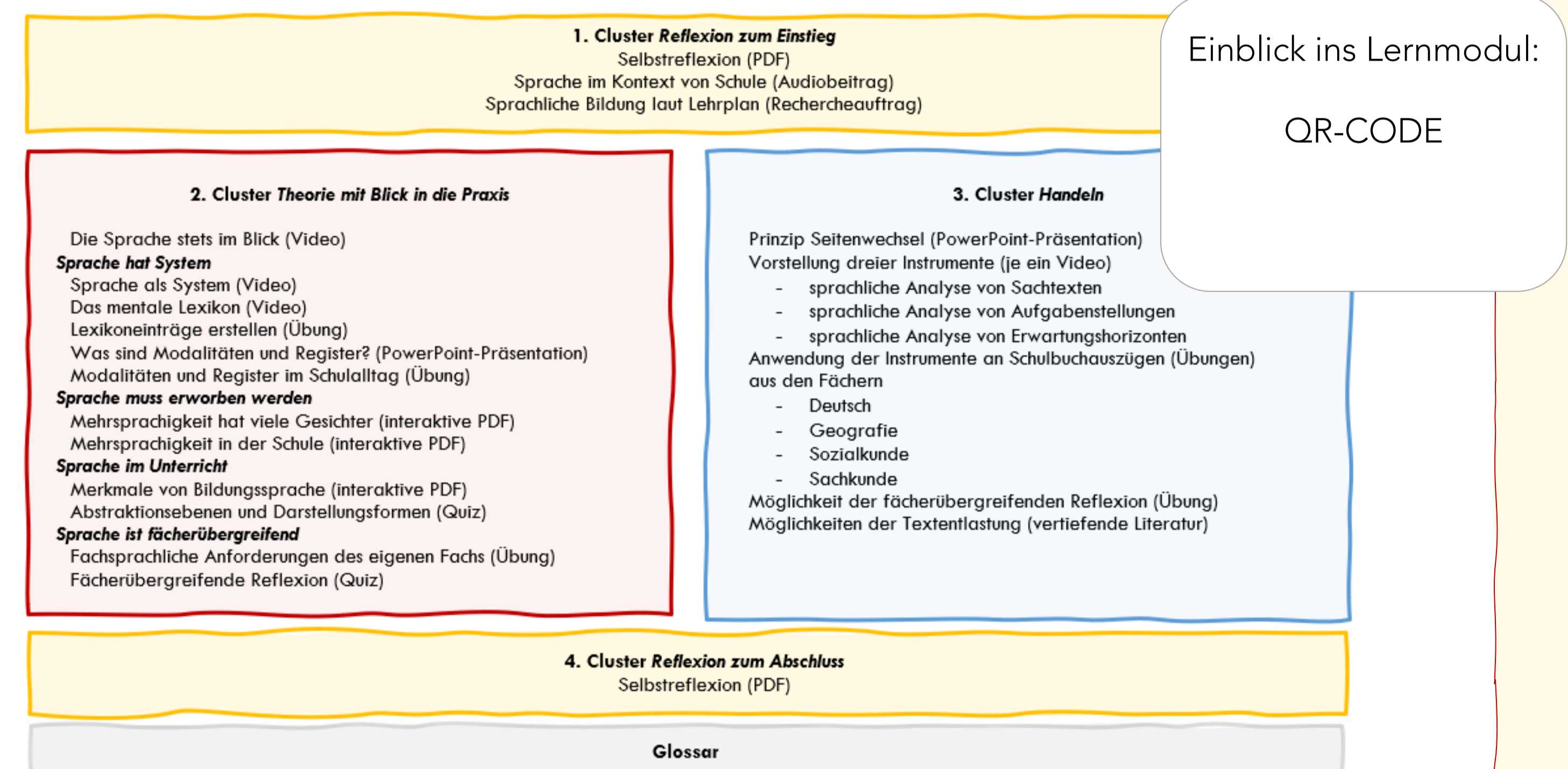


Abb. 4: Inhaltliche Struktur des Lernmoduls Sprache im Fach

- In **Cluster 1** wird Vorwissen aktiviert und das eigene Sprachbewusstsein reflektiert.
- In **Cluster 2** können sie sich die fächerunabhängigen theoretischen Grundlagen über Sprache als System erarbeiten. Die Nutzer:innen setzen sich außerdem mit dem Erwerb der deutschen Sprache auseinander, wobei die Mehrsprachigkeit fokussiert wird. Hieran schließt eine Betrachtung von Sprache im Unterricht an, bevor der fächerübergreifende Blick eingenommen wird.
- In **Cluster 3** wird auf dem erworbenen Wissen aufbauend die Fachsprache des eigenen Faches mit Hilfe verschiedener Instrumente untersucht und die darin vorkommenden bildungssprachlichen Merkmale mit denen anderer Fächer verglichen.
- In **Cluster 4** wird abschließend durch eine Überarbeitung der Einstiegsreflexion die Relevanz der Sprachbetrachtung in allen Fächern und die Verantwortung der Nutzer:innen, Bildungssprache zu vermitteln, betont.

## Bisheriger Einsatz des Lernmoduls im Lehrkontext

- **Werkstatt:** Im Februar 2023 konnten erste Elemente des Lernmoduls in einer Werkstatt erprobt werden. Eingeladen waren Lehramtsstudierende aller Unterrichtsfächer der JGU. Im weiteren Verlauf konnten die Rückmeldungen der Nutzer:innen in die Modulentwicklung einfließen.
- **Lehrveranstaltung:** Im Sommersemester 2023 wurden einige Elemente des Lernmoduls *Sprache im Fach* sowie Elemente zweier weiterer Lernmodule (*Bildungsverständnis* und *Aufgabenkultur*) in einem Masterseminar eingesetzt. Lehramtsstudierende der Fächer Deutsch, Geografie und Sozialkunde haben darin auf Grundlage der Inhalte der Module in fachgemischten Kleingruppen eine fächerübergreifende Unterrichtsstunde geplant. Im Wintersemester 2023/2024 wurden die übrigen Lernmodule (*Kompetenzen*, *Unterrichtsverlauf* und *Medien*) ebenfalls in einem fächerübergreifenden Didaktikseminar eingesetzt.

## Evaluation

Im Rahmen der Seminare wurde eine **Prä- und Posterhebung** durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung zu Einstellungen und Vorstellungen der Studierenden zum fächerübergreifenden Unterricht sowie zur Wahrnehmung eigener Kompetenzen und Kompetenzentwicklung durchgeführt.

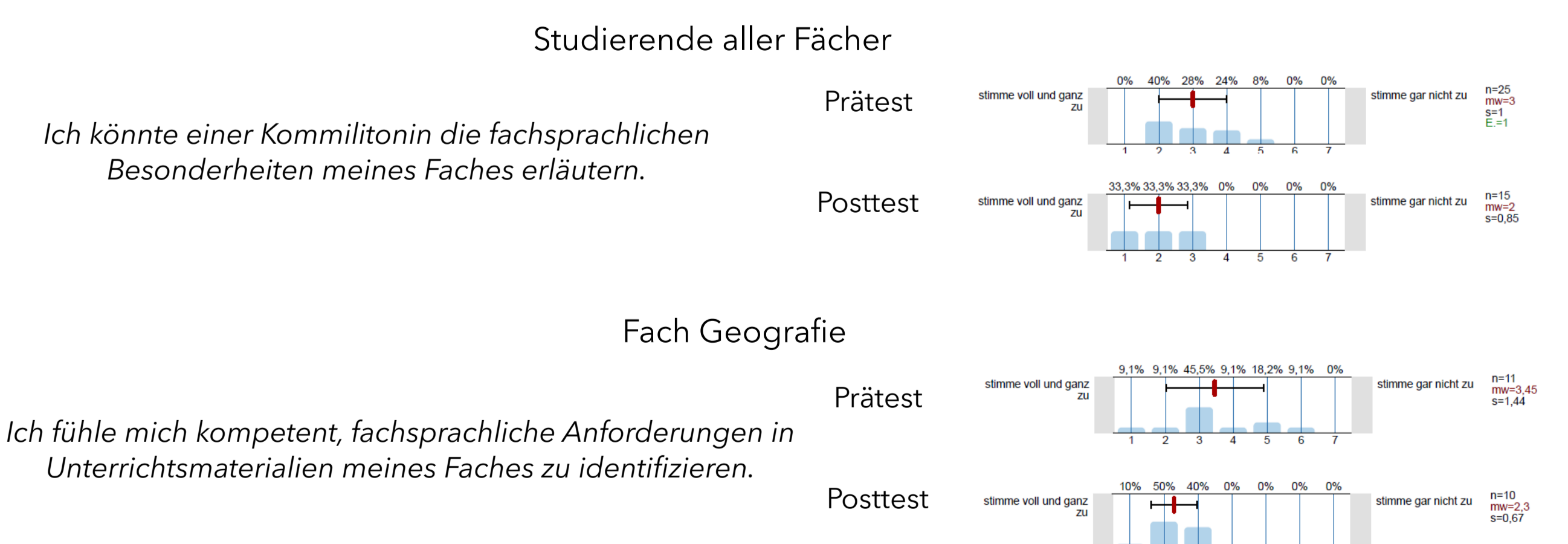


Abb. 5: Ausschnitte aus dem Prä- und Posttest

## Nutzungspotenzial des Lernmoduls

Das Lernmodul *Sprache im Fach* sowie fünf weitere Lernmodule zu den Themen *Bildungsverständnis*, *Aufgabenkultur*, *Kompetenzen*, *Unterrichtsverlauf* und *Medien* können ab Oktober 2024 im Selbststudium über die Plattform **Moodle** genutzt werden. Auch die Nutzung der Module in der Lehre hat sich als erfolgreich erwiesen. Eine Einrichtung von Gastzugängen zur Öffnung für andere Universitäten in Rheinland-Pfalz ist in Planung.